



MÜLLBRIGADEN.

Illegale Sammlungen kosten viel Geld.

FLURREINIGUNG.

Erfolgreiche Aktionen in allen Gemeinden.

FOTOWETTBEWERB.

Mülltrennen in aller Welt.

IN EIGENER SACHE.

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Jede Bürgerin und jeder Bürger unseres Verbandsgebietes produziert jährlich ca. 250 Kilogramm Rest- und Sperrmüll (das heißt jene Abfälle, die - weil nicht anders verwertbar - teuer entsorgt werden müssen). Trotz intensivster Aufklärung der Bevölkerung durch die AbfallberaterInnen der niederösterreichischen Abfallverbände konnte die durchschnittliche vierprozentige Steigerung der Müllmengen nicht gestoppt werden.

Die Abfallentsorgung gehört somit zu den wesentlichen Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge. Als Abfallverband gewährleisten wir mittels langfristiger Auftragsvergaben an die Behandlungsanlagen eine Versorgungssicherheit und die Stabilität der Abfallgebühren über das kommende Jahrzehnt hinaus.

Die derzeitigen Verhältnisse in Neapel zeigen, dass es die Vorgaben von Umweltstandards, die Abfallverordnung der Gemeindeverbände, die Kontrollen der Behörden und als wichtigsten Faktor die Einsicht und Mithilfe aller Bürger braucht, um ein funktionierendes Entsorgungssystem zu schaffen.

Nur dann wird Österreich nie ein Neapel werden.

Angenehme Sommerferien wünscht Ihnen das GABL-Team - insbesondere Ihr

Raimund Holcik Geschäftsführer



02

Beim Besuch der OECD-Delegation stand Erfahrungsaustausch im Vordergrund.



OECD: EXKURSION.

Für den GABL gab es internationalen Besuch: eine vielköpfige OECD-Delegation war zu Gast. Die Delegation war auf einer Rundreise in Österreich - mit dem Zweck, abfallwirtschaftliche Anlagen zu besichtigen und Erfahrungen auszutauschen. Im Verbandsgebiet wurden das Altstoffsammelzentrum in Bruck an der Leitha und die Kompostanlage der Firma Jüly besichtigt.

SAUBERE STANDPLÄTZE.

Die erfolgreiche Sommer-Informations-Aktion des Vorjahres wird auch heuer fortgesetzt:

Im August und September werden GABL-Mitarbeiter wieder bei einigen Sammelinseln im Verbandsgebiet zur Beantwortung Ihrer Fragen und Anliegen zur Verfügung stehen.

Genauere Ort- und Zeitangaben werden rechtzeitig auf der GABL-Homepage (www.gabl.info) veröffentlicht. ▼

GRÜNSCHNITTSÄCKE.

Im Herbst, wenn die Bäume ihre Blätter abwerfen, fällt jede Menge Laub und Staudenschnitt an. Die Biotonne wird dann rasch zu klein.

Deshalb wiederholt der GABL im heurigen Oktober und November die überaus erfolgreiche Sparaktion des Frühjahrs für die Grünschnittsäcke: „Nimm 3 - zahl 2!“ heißt die Devise.

3 Grünschnittsäcke erhält man dann um Euro 2,40. ▼

Impressum: 

Eigentümer + Herausgeber: Gemeindeverband für Abfallbehandlung Bezirk Bruck an der Leitha (GABL), Stefanie-Gasse 2, 2460 Bruck an der Leitha;

Tel.: 02162-65556.

Für den Inhalt verantwortlich:

Obmann Josef Dietrich, GF Raimund Holcik

Gestaltung: Manfred Smetana, 2320 Schwechat,

Schuhmeier-Straße 19, Tel.: 0664-1028134

e-mail: manfred@smetana.cc

Druck: Druckerei Schmidbauer



FOTO-WETTBEWERB:



MÜLLTRENNEN IN ALLER WELT!

Ein wahrhaft internationales Anliegen: Mülltrennung! ... Man trennt in Tschechien (siehe Bild oben) und in Sizilien (Bild unten)

03

DER GABL PRÄMIERT DIE BESTEN FOTOS!

Gesucht werden Bilder, die beispielsweise Abfallsammelinseln oder andersartige Trennlösungen im Ausland zeigen.

Seien Sie kreativ und schießen Sie Fotos, wenn Ihnen interessante, neuartige oder lustige Lösungen zum Thema Abfalltrennung und Abfallsammlung im Urlaub „vor die Linse“ kommen.

Die Fotos senden Sie bitte per mail an den GABL (office@gabl-bruck.at, Betreff: Fotowettbewerb). Eine Jury wählt die besten und kreativsten Fotos aus. Diese werden in der nächsten GABL-INFO und auf unserer Homepage gezeigt.

Für die ausgezeichneten Fotografen stehen Anerkennungspreise vom GABL bereit.



SPERRMÜLL- BRIGADEN



... UND IHRE RESTE.

04

Oft auf Flugzetteln angekündigt - und trotzdem nicht rechtens: illegale „Altstoffsammlungen“. Nur Befugte dürfen Abfälle entsorgen.

Schon seit mehreren Jahren gehören Kleinbusse mit voll beladenen Anhängern und osteuropäischen Kennzeichen ebenso zum Bild in den Ortschaften, wie die samstäglichen Klingel- und Flugzettelaktionen, mit denen sich die „Altstoffsammler“ vorankündigen.

Damit alles mit rechten Dingen und möglichst umweltgerecht abläuft, ist für die Sammlung und Behandlung von gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen in Österreich eine Sammler- und Behandlererlaubnis durch den jeweiligen Landeshauptmann nach §§24 und 25 AWG2002 (Abfallwirtschaftsgesetz) erforderlich. GABL-Geschäftsführer Raimund Holcik ist sich sicher: „Diese Leute besitzen mit Sicherheit keine Erlaubnis, Abfälle zu sammeln.“ Nicht nur, dass es sich bei ausrangierten Kühlschränken, Elektro- und Elektronikgeräten um gefährliche Abfälle handelt, die von intensiv geschultem Personal in den Abfallsammelzentren fachgerecht bis zum weiteren Recycling gelagert werden, handelt es sich bei diesem Schrott auch um ein wertvolles Wirtschaftsgut.

Klar festzustellen ist, dass - einhergehend mit dem kontinuierlichen Anstieg der Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt (etwa für Alu, Kupfer und Eisen) - ein deutlicher Rückgang der gesammelten Altmetallstoffe in den letzten drei bis vier

Jahren spürbar ist. Waren es im Jahr 2001 noch rund 700 Tonnen Altmetalle, die der GABL im Bezirk zur weiteren Verwertung an die entsprechenden Entsorgerfirmen rund um Wien weiterleiten konnte, sind es im vergangenen Jahr nur noch etwa 350 Tonnen gewesen. Das ist bares Geld, denn eine Tonne Schrott bringt derzeit beim Weiterverkauf rund 100 Euro. Hochgerechnet auf die fehlenden Tonnen der letzten Jahre bedeutet dies einen Verlust von mehr als 120.000 Euro, die nicht nur dem GABL entgehen, sondern in weiterer Folge auch den heimischen Recyclingunternehmen.

Der GABL ist als Körperschaft öffentlichen Rechts einem Gemeindeamt gleich zu setzen und damit kein gewinnorientiertes Unternehmen. „Wir müssen ausgeglichen bilanzieren und kalkulieren knapp, damit die Müllgebühren möglichst niedrig bleiben können“, erklärt Geschäftsführer Holcik. Zusätzlich entstandene Entsorgungskosten für Abfälle, die von den osteuropäischen „Müllbanden“ durch „Nachsortieren“ ihrer „Sammlung“ in den Ortsausfahrten der Gemeinden verursacht werden, sind in dieser Kalkulation noch gar nicht berücksichtigt. Daher ergeht vom GABL wieder der Aufruf an alle Bürgerinnen und Bürger, ihre Abfälle ausschließlich über die kommunale Müllabfuhr und die Sammelzentren in den Gemeinden zu entsorgen bzw. Großmengen über befugte Entsorgungsunternehmen abholen zu lassen. ▼



05

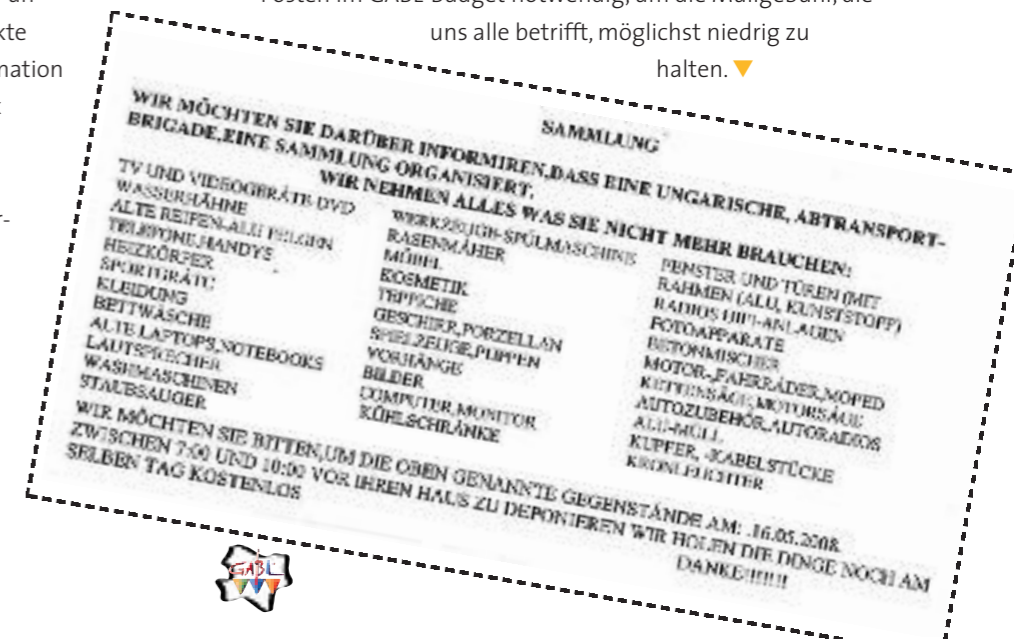
Was zuerst wie eine sinnvolle Recycling-Alternative aussieht, landet allzu oft erst recht wieder an „unerwünschten“ Plätzen.

Vor den Altstoffsammelzentren stehen regelmäßig auch ausländische Sammler, die mit mehr oder wenigen sanften Methoden die ankommenden PKWs aufhalten und Kofferraum oder Anhänger nach brauchbaren bzw. wertvollen Dingen durchsuchen.

GABL-Geschäftsführer Raimund Holcik meint: „Nicht nur dass dabei auch öfters Sachen mitgehen, die der Bürger gar nicht abliefern wollte. Es wird, da es schnell gehen muss, auch alles was augenscheinlich irgendeinen Wert besitzt, abgeladen. Nachsortiert werden die Abfälle erst später an einem ruhigen Plätzchen“. So eines entdeckte Abfallberater Christian Mynha (nach Information einer Bruckerin) gemeinsam mit USTR Felix Böhm in Bruck. Dort wurden offensichtlich Abfälle, die bei einer illegalen Sammlung mitgenommen wurden, in die Natur geworfen. Und zwar vier Fernseher, zwei Radios, mehrere Teppiche und ein Sack mit allerlei Kleinteilen.

All diese Gegenstände können kostenlos am Sammelzentrum entsorgt werden. Es wäre also kein Bürger veranlasst, sie auf diese Art „los zu werden“.

GABL-Obmann Josef Dietrich appelliert daher an die Bürger: „Selbst wenn es oft sinnvoll erscheint, noch funktionierende Geräte oder andere brauchbare Dinge an diese ausländischen Sammler abzugeben - besser nicht!“ Erstens findet der GABL einen Teil davon wieder an versteckten Plätzen und muss diese dann auf Kosten der Allgemeinheit holen und entsorgen. Zweitens entgehen dem GABL Einnahmen, wenn wertvolle Rohstoffe wie Alteisen ins Ausland verschwinden. Diese Einnahmen sind aber wichtig, denn Sie sind als wichtiger Posten im GABL-Budget notwendig, um die Müllgebühr, die uns alle betrifft, möglichst niedrig zu halten. ▼





ALTGLAS: AUS GEBRAUCHT WIRD NEU.

IN JEDER GEBRAUCHTEN GLASVERPACKUNG STECKT EINE NEUE.

Aus alten Glasverpackungen werden neue geformt. Immer wieder. Glasrecycling ist ein vollendeter Materialkreislauf.

Recycling

Werfen Sie leere Einweg-Glasflaschen bitte in einen Altglas-sammelbehälter. Entsorgungsspezialisten bringen die gebrauchten Glasflaschen zu den Glaswerken.

Dort werden sie eingeschmolzen und zu neuen geformt - perfektes Bottle-to-Bottle-Recycling. Gebrauchte Glasverpackungen sind der mengenmäßig wichtigste Rohstoff für neue Glasverpackungen. Glas kann immer wieder bei gleich bleibender Qualität recycelt werden.

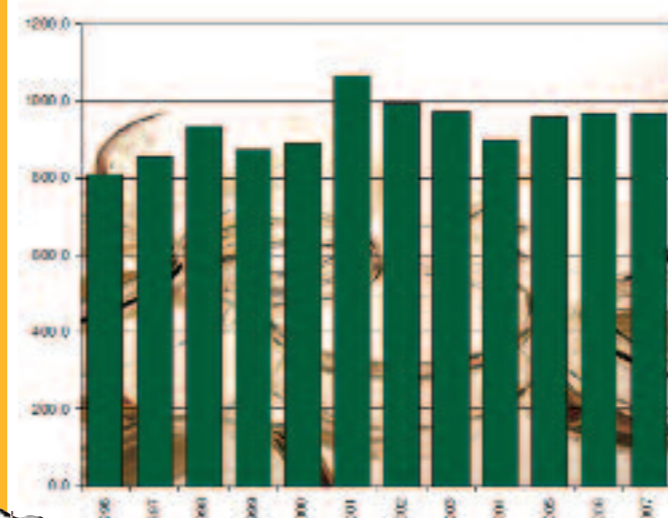
Das gesammelte Altglas wird zu 100 Prozent in der Verpackungs-glasindustrie verwertet - annähernd 90 Prozent davon im Inland, der Rest in Glaswerken in Deutschland, Tschechien und Italien.

In der Verpackungsglasproduktion beträgt die Einsatzquote bei Weißglas bis zu 60 Prozent, bei Braunglas bis zu 70 Prozent und bei Grünglas bis zu 100 Prozent.

Mehrweg (Pfandsystem)

Bringen Sie leere Mehrweg-Glasflaschen (Pfandflaschen) bitte zurück zum Handel. Vom Handel erfolgt die Weiterverteilung zu den Abfüllbetrieben (Mineralwasser- oder Fruchtsaftproduzenten, Brauereien, ...). Dort werden die Flaschen gründlich gereinigt und frisch befüllt. Schließlich gelangen sie wieder zu Ihnen. Beschädigte Mehrweg-Glasflaschen werden aussortiert, in die Altglassammlung eingebracht und somit zu Rohstoff für neue Glasverpackungen. ▼

Quelle: www.agr.at



Altglas (in Tonnen) im GABL-Verbandsgebiet

WÖCHENTLICHER



KEHRAUS.

Rudolf Rüttgers und Ernst Sandrießer managen das Altstoffsammelzentrum (ASZ) Hainburg bereits seit einigen Jahren.

Rudolf Rüttgers und Ernst Sandrießer sind ein eingespieltes Team.

Auf „ihrer Deponie“ - dem Sammelzentrum Hainburg - sorgen sie für Ordnung.

„Mit den Hainburger Bürgern gibt es bei uns keine Probleme. Alle sind sehr verständig und halten sich an die Trennrichtlinien und unsere Anweisungen“, sagen beide über ihre Arbeit auf der Deponie, wie das Altstoffsammelzentrum (ASZ) der Stadtgemeinde Hainburg immer noch genannt wird.

Probleme mit Personen, die zufahrende PKWs schon vor dem ASZ aufhalten, um ihnen mögliche Wertstoffe ab zu nehmen, gibt es in Hainburg praktisch nicht.

„Hin und wieder versuchte es ein ausländischer Sammler. Mit der Drohung, die Polizei zu holen ist er meistens schnell verschwunden“, sagt Rudolf Rüttgers.

Ernst Sandrießer spricht ein wesentlich größeres Problem an: „Unsere Kollegen vom Bauhof kommen täglich mit einer bis mehreren Ladungen an Abfällen, die sie bei den Altstoffsammelinseln (ASI - die im Stadtgebiet verteilten Dosen- und Glascontainer) eingesammelt haben. Scheinbar sind einige Bürger leider nicht in der Lage, ihren Abfall ordnungsgemäß zu entsorgen.“ ▼

Das Sammelzentrum Hainburg

(„Deponie an der B9“) hat jeden Dienstag und Freitag von 6.45 bis 16.00 Uhr sowie Mittwoch und Samstag von 6.45 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Übernommen werden

(wie auf allen anderen ASZ in den Verbandsgemeinden):

- Sperrmüll
- Alteisen
- Kartonagen
- Altholz
- Problemstoffe
- Elektroaltgeräte
- Altspeseöl (NÖLI)
- Reifen
- Asbestzement (Eternit)

Die zulässigen Abgabemengen und -tarife kann man der GABL-Preisliste entnehmen.

Zusätzlich übernimmt die Gemeinde Hainburg noch Grünschnitt und Bauschutt von ihren Gemeindebürgern. Diese Tarife sind am Gemeindeamt zu erfragen.



AN SICH IST ALLES...



08

Fehlwürfe sind bei der Verpackungssammlung das größte Problem. Sie erschweren die Sortierung und damit die Verwertung und erhöhen auch die Kosten der Sammlung. Mit nur ein paar Handgriffen kann aber jeder dazu beitragen, sie zu vermeiden.

Fehlwürfe sind fehl am Platz!

Was ist ein „Fehlwurf“? So bezeichnet man jenen Abfall, der in die falschen Sammelbehälter geworfen wird, zum Beispiel Restmüll in der Gelben Tonne, die nur für Kunststoffverpackungen da ist.

Auch Aludosen im Restmüll, Plastiksackerl in der Biotonne und Fensterglas im Glascontainer sind Fehlwürfe.

Die Auswirkungen der Fehlwürfe sind:

- Unnötig hohe Entsorgungskosten für Sammlung, Sortierung, Transport und Behandlung.
- Verpackungen werden zum Großteil händisch sortiert. Windeln und ähnliches erschweren diese Arbeit unnötig.
- Trotz aufwendiger Sortierung gelangen manche Fehlwürfe bis in die Produktion und stören oder verhindern sogar das Recycling. Damit gehen dem Recycling auch wertvolle Stoffe verloren.
- Bei hohen Fehlwurfanteilen sind die Sammelpartner berechtigt (bzw. sogar verpflichtet), Säcke oder Behälter mit

Verunreinigungen „stehen“ zu lassen. In diesem Fall müssen die Verursacher die Fehlwürfe nachsortieren bzw. muss eine Entsorgung über den Restmüll erfolgen.

- Damit haben Fehlwürfe in den Sammelbehältern weitreichende ökologische, ökonomische und soziale Folgen und wirken sich in jedem Fall negativ auf das Recycling, die Umwelt und die Geldbörse aus. Deshalb ist hohe Sortenreinheit wichtig.

Bitte, helfen Sie mit und achten Sie darauf!

Wir ÖsterreicherInnen konnten zwar auch 2007 die Trennqualität in unserer Leichtverpackungssammlung wieder verbessern, und mit einem Fehlwurfanteil von bloß 19 Prozent liegen wir weltweit sogar im Spitzenfeld. Wir sind aber überzeugt: Wir können es noch besser!

So ist es richtig!

Sie sammeln die leeren Kunststoff- bzw. Leichtverpackungen und werfen sie sauber getrennt in die Gelbe Tonne, in die Gelben Säcke.

Die ARGEV sorgt für die Abholung und für die Sortierung des Materials. Und übergibt die sortierten Verpackungen der Verwertung.

Bei der stofflichen Verwertung werden aus dem Granulat gebrauchter Kunststoffverpackungen neue Flaschen, Säcke,



Die Luft ist raus.

Wem sagen Sie das.

... GANZ EINFACH!

09

Rohre, Büroartikel, Fleece-Pullovern, Schlafsackfüllungen etc. Thermisch verwertet erzeugen Kunststoffverpackungen Energie und reduzieren so den Einsatz von Energieträgern wie Erdöl oder Kohle.

Achten Sie bitte darauf, was (bzw. was nicht) in die Blaue oder Gelbe Tonne oder in den Gelben Sack gehört. Dann gibt's ein Sammelergebnis, das sich sehen lassen kann. ▼

Quelle (und weitere Informationen): www.argev.at

BAUCH REIN - LUFT RAUS. DER KNICK-TRICK ZUM PLATZSPAREN!

Bitte bei PET-Flaschen in der Flaschenmitte drauf drücken und den Boden umknicken. So kann das Volumen reduziert werden und es passt mehr in die Sammelbehälter - auch der Transportaufwand wird dadurch gesenkt.

WAS DARF IN DIE GELBE TONNE ODER IN DEN GELBEN SACK?

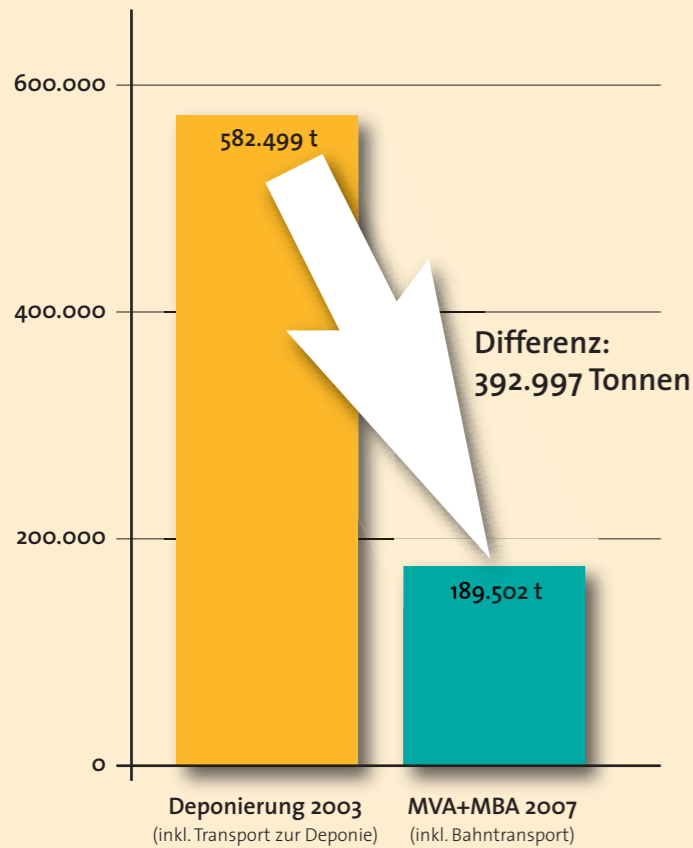
Plastikflaschen für Getränke, für Körperpflegemittel, sowie Wasch- und Reinigungsmittel, andere Leichtverpackungen wie Joghurtbecher, Plastiksackerl und Tragetaschen, Kunststoffdeckel und -verschlüsse, Kunststofftuben, Kanister, Styroporverpackungen, Obst- und Fleischtassen aus Kunststoff, Kunststoffnetze, Jutesäcke und Holzsteigen

UND WAS NICHT?

- keine Büroartikel, Spielzeuge,
- Gartenschläuche etc.
- kein Restmüll
- keine Elektrogeräte
- keine Verpackungen oder sonstigen Abfälle aus Metall, Papier oder Glas



CO₂-ÄQUIVALENTE GESAMT (t)



10

NÖ Abfallverbände sparen jährlich 400.000 Tonnen CO₂ ein.
Auch im Straßenverkehr wünschenswert: CO₂-Reduktion.

558.000 Tonnen CO₂-Äquivalent eingespart.

Umgerechnet bedeutet das, dass jede Bürgerin und jeder Bürger Niederösterreichs etwa 351 Kilogramm CO₂-Äquivalent vermieden hat. In Summe entsprechen die 558.000 Tonnen einer Reduktion der jährlichen Kilometerleistung jedes in NÖ vorhandenen Pkws von ca. 5.000 Kilometern. Anders gesagt: jeder dritte Pkw bleibt überhaupt in der Garage.

MÜLLTRENNEN IST KLIMASCHUTZ.

DIE ABFALLWIRTSCHAFT BEWIRKT GEWALTIGE CO₂-REDUKTION IN NÖ.



Umwelt- und Klimaschutz gehören zu den größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Im Kyoto-Protokoll hat sich Österreich zu einer Senkung der CO₂-Emissionen verpflichtet. Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben bei der Abfallbehandlung und die große Bereitschaft der Bevölkerung, Müll getrennt zu sammeln, zeigt, dass im Bereich der Abfallwirtschaft die Trendwende geschafft ist. Eine Studie bescheinigt Niederösterreichs Vorreiterrolle und verdeutlicht gewaltige Einsparungen bei den Treibhausgasemissionen. Deponieren ist out - Abfallbehandlung bringt's!

Die Umstellung der Abfallbehandlung 2004 brachte einen enormen Einsparungserfolg von bis zu 75 Prozent an Treibhausgasemissionen. Schon 2001 entschied sich Niederösterreich für das generelle „AUS“ der Deponierung un behandelter Abfälle. Sämtliche Rest- und Sperrmüllmengen der NÖ Abfallverbände - im Vorjahr waren es über 284.000 Tonnen - werden seit Anfang 2004 in der Müllverbrennungsanlage (MVA) in Dürnrohr bzw. in mechanisch-biologischen Behandlungsanlagen (MBA) behandelt. Die Anlieferung zur Müllverbrennung erfolgt zu 90 Prozent mit der Bahn. Die Energieverwertung der Abfälle ersetzt fossile Brennstoffe und trägt zusätzlich zur CO₂-Einsparung bei.

Im Jahresvergleich 2003 zu 2007 sind durch die NÖ Abfallwirtschaft mehr als 558.000 t CO₂-Äquivalent eingespart worden. Das bedeutet eine Reduktion der Treibhausgasemissionen von bis zu 75 Prozent gegenüber 2003! Diese Entlastung setzt sich aus den Bereichen „Abfallbehandlung und Bahntransport“ (392.997 Tonnen) und aus dem Bereich Abfall als Energieträger (165.362 Tonnen) zusammen. Durch die Verbrennung der Ressource Abfall wurden im Vorjahr 15 Millionen Kubikmeter Erdgas, 50.000 Tonnen Steinkohle und 5.000 Tonnen Heizöl schwer ersetzt.

Umgerechnet bedeutet das, dass jeder Bürger und jede Bürgerin Niederösterreichs etwa 351 Kilogramm CO₂-Äquivalent vermieden hat. In Summe entsprechen die 558.000 Tonnen einer Reduktion der jährlichen Kilometerleistung jedes in Niederösterreich vorhandenen Personenkraftwagens von ca. 5.000 Kilometern - oder, anders gesagt: Jeder dritte PKW bleibt überhaupt in der Garage. ▼



KLIMA-GIPFEL.

Am 05. Juni war KlimaAktionsTag in Niederösterreich. Der GABL und alle anderen NÖ Abfallverbände beteiligten sich daran mit eigenen Aktionen.

Das GABL-Büro wurde zu diesem Zweck zum „Klima-Gipfel“ (weil im 2. Stock gelegen). Dazu Raimund Holcik, Geschäftsführer des Abfallverbands Bruck (GABL): „Entlang der Aufstiegsroute, dem Stiegenhaus, erwartete die Besucher eine Reihe von Info-Tafeln zum Thema Klimarelevanz der Abfallwirtschaft.“ Gleichzeitig war die Teilnahme am Klima-Quiz möglich, dessen klimafreundlicher Hauptpreis im Anschluss verlost wurde.

Am Gipfel (GABL-Büro) angekommen, konnten die „KlimaAlpinisten“ einen klimafreundlichen Snack und andere Erfrischungen aus der Region genießen. Zusätzlich lief während der Veranstaltung ein Film über die beachtlichen Leistungen der NÖ Abfallverbände. ▼

KLIMA-GEWINNER.

Beim Klimaschutz-Quiz im Rahmen des GABL-KlimaGipfels mussten die Teilnehmer ihr Wissen rund ums Klima unter Beweis stellen. Unter den zahlreichen richtigen Teilnahmekarten wurde ein Hauptpreis - ein klimaschonender Essensgutschein im Wert von 40 Euro - sowie einige weitere Anerkennungspreise verlost.

Der GABL gratuliert Herrn Leopold Schlesinger sehr herzlich zum Gewinn des Essensgutscheins! ▼



Obmann Josef Dietrich, Kerstin Varga (Landgarten), Vertreter aus Bruck und Hainburg

11

V.l.n.r.: Abfallberater Christian Mynha, Leopold Schlesinger GABL-GF Raimund Holcik



DURCHGEPUTZT!

FLURREINIGUNG 2008

WIEDER EIN VOLLER ERFOLG!

Sie können es einfach nicht lassen! Sie sind unermüdlich im Einsatz, nehmen mit, was sie finden können. Man sieht sie auf Straßen, Plätzen, Wiesen und Wäldern. Auch Auengebiete und Flussufer sind vor ihnen nicht sicher! Keiner kann sie stoppen! Und bereits die Jüngsten unter ihnen wissen, was sie zu tun haben!

Die Rede ist von den hunderten freiwilligen Helfern, die Jahr für Jahr den Brucker Bezirk vom liegen gebliebenen Abfall (Litter) befreien und Umweltsünde(r)n keine Chance lassen. In praktisch jeder Verbandsgemeinde fanden heuer im Frühjahr wieder Säuberungsaktionen statt. Einige der besten Fotos sind hier zusammengestellt. Viele andere sind auf unserer Homepage www.gabl.info zu bewundern.

EINDRUCKSVOLLE BILANZ:

- 800 Teilnehmer
- etwa 2.500 freiwillige Arbeitsstunden
- 39 Aktionen
- 12.000 kg Abfall gesammelt und fachgerecht entsorgt

Das sind die Eckdaten des Frühjahrsputzes im Verbandsgebiet. Eine Bilanz, auf die Helfer und Organisatoren wohl stolz sein können. Weil so viele Menschen so viel Engagement für die Umwelt in ihrem Ort zeigen. Für eine saubere Umwelt packen die Menschen an, wenn sie gebraucht werden.

Leider lassen immer noch zu viele Menschen zu viel Abfall beim Spaziergang fallen, oder der Abfall fällt aus dem Autofenster.

Die Konsequenzen ihres Tuns sind noch immer nicht genügend bewusst gemacht.



Rudolf Horvath und Brigitte Walka beim Säubern.



Die Volksschule ENZERSDORF war auch mit von der Partie.



Flurreinigungsaktion in ENZERSDORF AN DER FISCHA.



Flurreinigungsaktion in WILDUNGSMAUER.



Flurreinigungsaktion in PETRONELL-CARNUNTUM.



Flurreinigungsaktion in BRUCK AN DER LEITHA.



V.l.n.r.: GABL-Geschäftsführer Holcik, NÖAWV-Vizepräsident Hums, NÖAWV-Präsident Weidlich, GABL-Obmann Dietrich, LR Plank, NÖAWV-Geschäftsführer Kalteis

MÜLLOMETER2007

Umwelt-Landesrat Dipl.Ing. Josef Plank überreichte am 13. Juni im NÖ Landhaus den NÖ Müllometer an die Abfallwirtschaftsverbände. Der Müllometer dient der Veranschaulichung der Abfallsammelmengen in den Abfallverbänden.

„Die Daten des aktuellen NÖ Abfallwirtschaftsberichtes 2007 zeigen erfreuliche Ergebnisse: Das Gesamt-Abfallaufkommen konnte 2007 stabil gehalten werden“, so Plank. Im Vorjahr war noch eine Steigerung des gesamten Abfalls um 3,8 Prozent zu verzeichnen. Der Restmüll ist im Vergleich zu 2006 sogar um 1,3 Prozent gesunken. GABL-Obmann Dietrich dazu: „Hier ist eindeutig der richtig eingeschlagene Weg erkennbar.“

Die Basis der abfallwirtschaftlichen Organisation bilden 22 Abfallwirtschaftsverbände und 3 verbandsähnliche städtische Einrichtungen. 554 von 573 Gemeinden sind in einem Verband organisiert.

Das Ziel ist eine einheitliche Struktur der Verbände mit optimaler Organisation und weitere Einbeziehung der Nicht-Verbandsgemeinden in die Verbände auf freiwilliger Basis.

„Nur so können wir weiterhin unseren erfolgreichen Weg fortsetzen durch bestmögliche Umsetzung der angebotenen Leistungen, Verbesserung der getrennten Sammlung und optimale Durchführung landesweiter Projekte“, sagte Plank. ▼



GEKAUFT ZUM WEGWERFEN!



14

Lebensmittel im Restmüll: In Wien sind es pro Kopf 43 Kilogramm. Weggeworfene Lebensmittel kosten einem Haushalt etwa 387 Euro.

Mist, das Joghurt ist schon wieder abgelaufen, das Paar Frankfurter-Würstel ist auch so verdächtig grau. Ab in den Abfalleimer! Allein in Wien fallen pro Einwohner jährlich 330 Kilogramm an Restmüll an. 43 Kilogramm davon sind originalverpackte und häufig sogar noch genießbare Lebensmittel. „Österreichweit sind etwa zehn Prozent des Restmülls originalverpackte Lebensmittel, in der Stadt mehr, am Land weniger“, erläutert Felicitas Schneider vom Institut für Abfallwirtschaft an der Universität für Bodenkultur (Boku) in Wien.

Die BOKU-Forscher „durchstierlten“ in den vergangenen Jahren fast neun Tonnen Haushaltsmüll in Wien, Niederösterreich und Salzburg und analysierten die Zusammensetzung. Das gar nicht appetitliche Ergebnis: Ein Viertel der in der Küche lediglich zwischengelagerten Speisen waren Molkereiprodukte (Milch, Joghurt, Topfen, Käse) und Eier, 14 Prozent Fertiggerichte. Für die Haushalte ein teurer Spaß. Die völlig unnötigen Ausgaben für Lebensmittel, die weggeworfen werden, belaufen sich laut Studie pro Haushalt auf bis zu 387 Euro im Jahr. Weit höhere Mengen an originalverpackten Lebensmitteln werden freilich täglich von den Supermärkten entsorgt. „Wir haben erhoben, dass bei den Lebensmittel-Diskontern täglich etwa 45 Kilogramm an genießbaren Lebensmitteln pro Filiale entsorgt werden müssen“, erzählt Schneider. An einem Tag wird also etwa so viel weggeworfen

wie in einem Haushalt im ganzen Jahr. Zumindest ein Teil der nicht verkauften Produkte landet bei wohlwärtigen Einrichtungen wie der „Wiener Tafel“. Der Rest wird zu Biogas vergoren oder verheizt. ▼

In einer begleitenden Befragung wurden auch Gründe erhoben, warum so viel Essbares entsorgt wird:

Fertiggerichte. Der Trend geht zu immer mehr Fertiggerichten, weil vielfach - besonders den Jüngeren - die Zeit zum Kochen fehlt. Auch die „Versingelung“ der Gesellschaft trägt zum vermehrten Absatz von Fertigprodukten bei.

Fix abgepackt. Bei Diskontern wird Käse, Wurst und Fleisch häufig nur noch fix abgepackt angeboten.

Großpackungen. Oft bietet der Handel „Drei zum Preis von zwei“. Weil Großpackungen aber nicht immer verbraucht werden können, landet der Rest davon im Müll.

Stadt - Land. Am Land gibt es eine höhere Wertschätzung für Nahrung, weil die Herkunft präsenter sei als in der Stadt. „Am Land wird abgelaufene Ware auch oft an Hühner oder Schweine verfüttert“, sagt Schneider.

Alt - Jung. Ältere Menschen würden prinzipiell sorgfältiger mit Nahrung umgehen, weil sie miterlebt haben, wie es ist, wenig zu haben. Jüngere Familien werfen mehr weg, sie würden aber andererseits auch mehr einkaufen.



WER WILL DER KANN SAUBERH AFT FEIERN



15

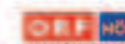
www.abfallverband.at



Zeigen Sie sich von Ihrer sauberen Seite! Denn ab sofort werden die „Sauberhaften Feste“ in Niederösterreich wieder gefeiert, wie sie fallen – und das mehr als 400-mal in der Saison. Mit Mehrweggeschirr, einem Geschirrmobil und der sauberen Trennung von Abfällen sorgen Veranstalter für Stimmung und Festtagslaune bei Besuchern und Umwelt. Also los! Machen Sie mit und bieten Sie Ihren Gästen etwas Besonderes: Festkultur ohne unnötigen Abfall, besten Service, angenehme Atmosphäre und spürbar mehr Festqualität. Und ganz nebenbei lassen sich so Restabfallmengen von 20 Litern pro Person auf knapp 0,25 Liter reduzieren! Nähere Informationen zu Aktion und Teilnahmekriterien finden Sie unter www.abfallverband.at



So macht Abfallwirtschaft Sinn.





ÖSTERREICH WIRD NICHT NEAPEL WERDEN!

**DIE ABFALLVERBÄNDE SORGEN FÜR
GEORDNETE UMWELTVERHÄLTNISSE.**

Das Abfallchaos in der Großstadt Neapel zeigt, dass die Abfallentsorgung nicht ungehindert dem freien Spiel der Profitgier überlassen werden darf. Die professionelle Organisation der Abfalltrennung und die vorausschauende Sicherung von Behandlungskapazitäten durch Gemeinden und Abfallverbände garantieren langfristige Entsorgungssicherheit. Jeder Österreicher produziert jährlich 180 Kilogramm Restmüll und sammelt 150 Kilogramm an Altstoffen, die über Haussammlungen oder Altstoffsammelzentren erfasst werden.

ABFALLKREISLAUF

Die Altstoffe werden im Wirtschaftskreislauf wieder als Sekundär-Rohstoffe eingesetzt und ersparen Energie und Primär-Rohstoffe - ein wesentlicher Beitrag zur Ressourcenschonung und zum Klimaschutz. Die Aufklärung der Bevölkerung durch die AbfallberaterInnen der Abfallverbände und Städte führte 2007 wieder zu einer Steigerung der Sammelmengen um durchschnittlich 6 Prozent.

TRENNMORAL DURCH SAMMELSYSTEM

Mit verschiedenen Behältern beim Haus und auf öffentlichen Standplätzen für Restmüll, Bioabfälle, Altpapier, Kunststoffverpackungen, Altglas und Dosen wurde für die BürgerInnen ein bequem zugängliches Sammelsystem aufgebaut. Damit konnten die Abfallverbände und Gemeinden die Trennmoral der ÖsterreicherInnen auf ein so hohes Niveau schrauben.

UMWELTSTANDARDS

Die noch zu entsorgenden Restabfälle stiegen demgegenüber nur um rd. 1,5%. Mittels langfristiger Auftragsvergaben ermöglichte die kommunale Abfallwirtschaft die Errichtung von Behandlungsanlagen nach den neuesten Umweltstandards (Müllverbrennungsanlagen und mechanisch biologische Behandlung). Die Entsorgungssicherheit und die Stabilität der Abfallbehandlungskosten ist dabei vertraglich zumeist bis zum Ende des kommenden Jahrzehnts gesichert.

„Abfallentsorgung gehört zu den wesentlichen Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge. Es braucht die Vorgabe von Umweltstandards, die Abfallordnungen der Gemeinden und die Kontrolle der Behörden, dann wird in Österreich nie ein Müllnotstand wie in Neapel entstehen“, so Bgm. Ing. Josef Moser, Bundesobmann der ARGE Abfallverbände Österreichs. „Die Bürgerinnen und Bürger brauchen sich bei uns nicht vor der Vermüllung der Straßen fürchten.“ ▼



„Interessante Gerüche“ belästigen Anrainer und ander ASI-Benützer: Bitte, im Sommer die Dosen vor der Entsorgung ausspülen!

16

Die Abfallverbände sorgen für umweltgerechte Entsorgung.
Abfall-Chaos in Neapel - hervorgerufen durch Profitgier.



17

Viele Anrainer von Sammelinseln treten an den GABL mit einem Problem heran, dass gerade in der warmen Jahreszeit unliebsame Ausmaße annimmt. Es stinkt im wahrsten Sinne des Wortes zum Himmel! Die zahlreichen Metallverpackungen (wie Fischdosen, Katzen- und Hundefutterdosen), die oft noch Speisereste enthalten, entwickeln unausgewaschen rasch „interessante Gerüche“.

Grundsätzlich müssen alle Dosen und sonstigen Verpackungen aus Metall (dazu zählen beispielsweise auch Einweg-Menüschilder aus Alu) vor ihrer Entsorgung restentleert werden. Das heißt, es dürfen keine Inhaltsreste mehr vorhanden sein.

Doch im Sommer ist oft kurzes Ausspülen angebracht, denn klebrig und stinkend machen sie den Nasen der Anrainer und der anderen ASI-Benützer wahrlich keine Freude. Darüber hinaus locken diese zweifelhaften Düfte Heerscharen von Ameisen und Wespen an.

Öffentliche Sammelinseln kommen uns allen zugute. Seien Sie daher fair zu den Menschen, die im Umfeld dieser Sammelinseln wohnen oder arbeiten und

... spülen Sie im Sommer die Dosen vor der Entsorgung aus! Dann klappt's auch mit den Nachbarn! ▼

WUSSTEN SIE SCHON, ...

• dass Sie mit jenen Abfällen, die Sie nicht in die Behälter geben, sondern daneben stellen, eine strafbare Handlung begehen?

Das Sackerl neben dem Dosenbehälter oder der kaputte Wäschetrockner, der neben die Altglascontainer gelehnt wird, stellen eine widerrechtliche Ablagerung dar.

Diese kann nach dem Abfallwirtschaftsgesetz (§33 NÖ-AWG) mit einer Geldstrafe bis zu 2.200 Euro (bei erschwerenden Umständen bzw. im Wiederholungsfall bis zu 21.800 Euro) bestraft werden.

• dass Sie alle Sammelinseln in Ihrer Gemeinde gleichermaßen nutzen dürfen?

Sollten also mal die Behälter auf Ihrer gewohnten Sammelinsel voll sein, gehen Sie doch bitte zur nächsten!

• dass die neuen in Verwendung befindlichen Doppelkammerbehälter für die Altglassammlung spezielle schallschluckende Eigenschaften besitzen?

Trotzdem hat jede Sammelinsel Anrainer.

Die werden es ihnen danken, wenn Sie Abfälle nur zwischen 07.00 und 20.00 Uhr einwerfen!



ABFALLMENGEN 2007

GEGENÜBER DEM VORJAHR
GERINGFÜGIG ANGESTIEGEN.

Vergleich der Holz- und Sperrmüllmengen
2006 und 2007:
Durch die Umstellung der Altholz-Sammlung
wanderten viele
kunststoffbeschichtete Möbel
aus dem Sperrmüll-
in den Holzcontainer.



18

Beschichtete Möbel: jetzt auch ein Fall für den Holzverwerter
Abfall hat viele „Gesichter“: getrennte Behandlung ist nötig

499,5 Kilogramm - das ist die **Abfallmenge**, die jeder Einwohner des Verbandsgebietes jährlich produziert. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine geringfügige Steigerung um 0,8 Prozent. Dabei muss man festhalten, dass 60 Prozent der Abfälle durch die getrennte Sammlung verwertet und recycelt werden können. Damit liegen wir über dem NÖ-Schnitt von 57 Prozent. Entsorgt, d.h. verbrannt in der Müllverbrennungsanlage in Dürnrohr, muss lediglich der Rest- und Sperrmüll (40 Prozent des Gesamtabfalls) werden. Diese Art der Abfallbeseitigung ist aber auch mit Abstand die teuerste, daher ist es wichtig, dass möglichst viele Abfälle getrennt gesammelt und damit zu verwertbaren Altstoffen werden.

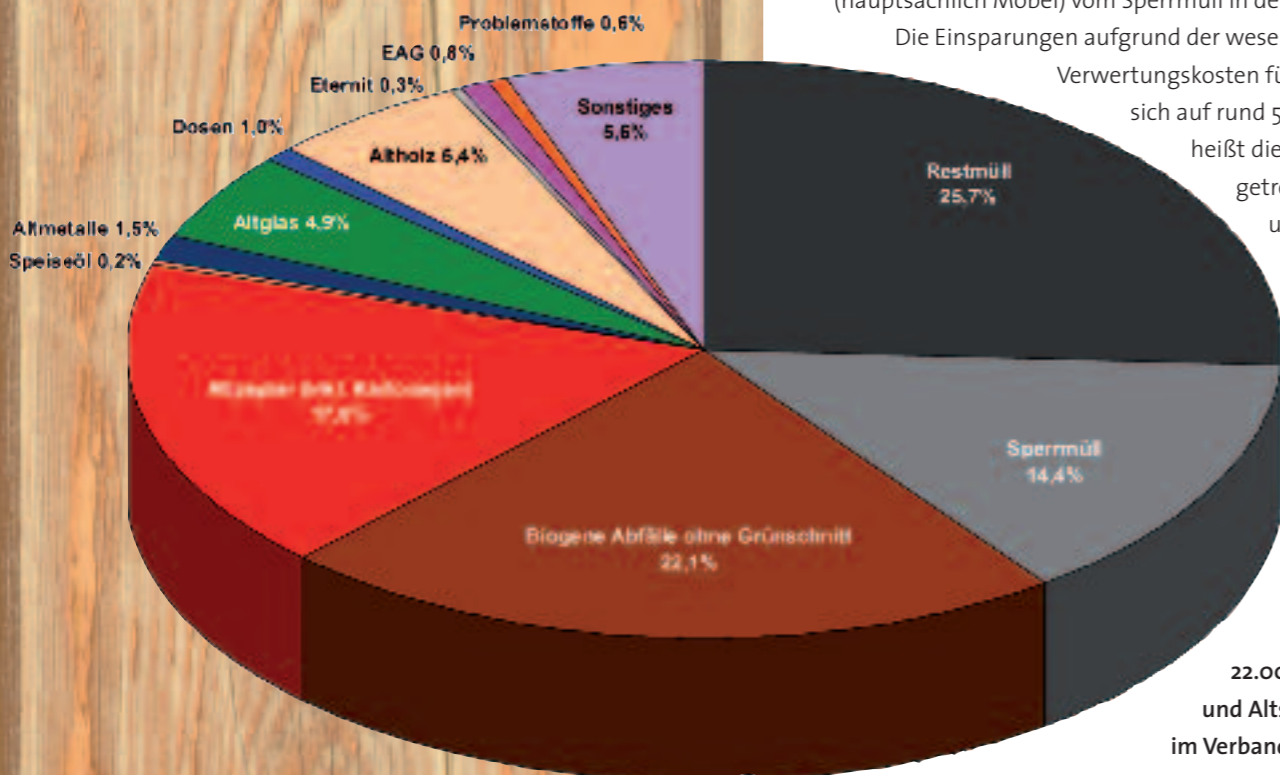
Ein gutes Beispiel dafür: Bis Jahresende 2006 sammelten wir kunststoffbeschichtete Spanplatten (und damit ein Großteil der Möbel) im Sperrmüllcontainer, da die Sammelrichtlinien der Altholzverwerter die beschichteten Holzplatten von der Übernahme ausschlossen. Das änderte sich durch Nachverhandlungen seitens der Geschäftsführung des GABL. Nun haben wir die Möglichkeit, auch diese Holzplatten dem Holzverwerter zu übergeben.

Damit wanderten 2007 rund 300 Tonnen zusätzliche Abfälle (hauptsächlich Möbel) vom Sperrmüll in den Holzcontainer.

Die Einsparungen aufgrund der wesentlich günstigeren Verwertungskosten für Altholz beliefen sich auf rund 50.000 Euro! Also heißt die Devise: Abfälle getrennt sammeln und sinnvoll verwerten. ▼

Abfall im
Verbandsgebiet

Prozentuale
Aufteilung
der rund
22.000 Tonnen Abfälle
und Altstoffe, die jährlich
im Verbandsgebiet anfallen.



DIE „ZWEIT“-TONNE.

Zweitwohnsitzer müssen für ihr Grundstück eine Restmülltonne beantragen, auch wenn sie der Meinung sind, dass dort kein Abfall anfällt.

Die gesetzliche Grundlage liefert dazu das NÖ Abfallwirtschaftsgesetz und eine Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes, die hier auszugsweise zitiert wird:

Auf einem Grundstück, auf dem sich ein Wohnhaus befindet, fällt erfahrungsgemäß auch dann Müll an, wenn das Wohnobjekt nur sporadisch benützt wird. Bei Festlegung des Abfuhrplanes der Gemeinde ist ebenso wenig wie bei der Zuteilung eines Müllgefäßes eine konkrete Erhebung des in jedem Haushalt anfallenden Mülls anzustellen. Das hat zur Folge, dass eine bloß zeitweilige Benützung eines Grundstücks, wie z.B. durch Zweitwohnungen, keine Ausnahme oder Beschränkung der Verpflichtung von der Teilnahme an der öffentlichen Abfuhr oder Abfallbehandlung begründet. Dies deshalb, weil auch bei einer nur zeitweiligen Benützung eines Grundstücks Müll anfällt. Die Benützungsgebühr muss nicht vom Ausmaß der konkreten Benützung im Einzelnen berechnet werden, da Kosten nicht nur für die tatsächlichen Leistungen der Gemeinden (bzw. Abfallverbände) entstehen, sondern auch für die Bereithaltung der Anlage als solche. (VwGH 15.9.2005) ▼

EINE „FAULE SACHE“.

Gerade in der warmen Jahreszeit: je näher der Abfuhrtag rückt, umso übler werden die Tonnengerüche. Oft machen auch Fliegenmaden das Öffnen des Deckels zur Mutprobe. Hier einige Tipps, wie man zu starke Geruchsbelästigung und auch Madenbefall vermeiden kann:

- Grundsätzlich gilt: Biotonne immer im Schatten aufstellen und Tonnendeckel geschlossen halten!
- Rasenschnitt anwelken lassen (dann erst in die Biotonne).
- Eine Lage geknülltes Zeitungspapier (kein Buntdruck) oder Pappe auf dem Boden der Biotonne saugt Feuchtigkeit auf, vermindert Geruchsbelästigungen und sorgt für eine problemlose Leerung der Biotonne.
- Feuchte Abfälle (Essensreste) in Zeitungspapier einschlagen.
- Sind schon Maden vorhanden, hilft das Abdecken des Inhalts mit Erde oder das Bestreuen mit Gesteinsmehl oder Kalk.
- Und nicht zuletzt: die Tonne regelmäßig ausspritzen. ▼



Verwaltungsgericht: Restmülltonnen auch für Zweitwohnsitze.

19

Einige Tricks helfen, üble Gerüche bei Biotonnen zu vermeiden.

WUSTEN SIE, DASS ...

Madenentwicklung ein natürlicher Prozess ist?

Es handelt sich dabei um Fliegenlarven, die sich in feuchtwarmer Umgebung innerhalb einiger Tage entwickeln.

Diesen Entwicklungszyklus kann man mit einfachen Mitteln unterbrechen.





EINFACH CLEVER GEWICKELT!

Eine neue Generation von Mehrweg-Höschen-Windeln verspricht geringe Umweltbelastungen bei hohem Komfort und niedrigen Kosten.

**Kaum zwei Jahre alt und schon 1.500 kg schwer.
Nicht das Kind - der Windel-Müllberg.**

Rund 10 Prozent des Restmülls bestehen aus Wegwerfwindeln. Pro Baby fallen eineinhalb Tonnen nicht verwertbarer Windelmüll an, das sind 19.000 Tonnen Restmüll allein in NÖ, die hohe Entsorgungskosten verursachen. Dazu kommt der hohe Rohstoff- und Energieverbrauch bei der Herstellung der Einwegwindeln. Diese Umweltbelastungen sind vermeidbar.

Mühsame Stoffwindel? Ein Gerücht!

Eine neue Generation von Mehrweg-Höschen-Windeln bietet eine Alternative zu umweltbelastenden Wegwerfwindeln. Diese Windeln sind durchwegs mit dem Komfort der Wegwerfwindeln zu vergleichen und haben mit den Stoffwindeln aus Großmutter's Zeiten nichts mehr gemein. Sie sind mit Klettverschlüssen und Druckknöpfen ausgestattet, brauchen nicht gebügelt werden und können bei 60 Grad mit der übrigen Wäsche mitgewaschen werden. Ein Auskochen ist nur zeitweise erforderlich, z.B. wenn das Baby krank ist, oder wenn besonders hartnäckige Flecken entfernt werden müssen. Der zusätzliche Waschaufwand durch 5 bis 6 Windeln pro Tag fällt laut Auskunft von Eltern, die bereits mit Mehrwegwindeln wickeln, nicht besonders in Gewicht, da mit Kleinkindern ohnehin fast täglich gewaschen werden muss.

Sparen Sie jetzt 50 Prozent der Windelkosten! Bestehend sind neben der Abfallvermeidung die geringen Kosten. Über 1.000 Euro geben Eltern für Einwegwindeln im Lauf der Wickelperiode aus. Mehrwegwindeln kosten die Hälfte. Dabei ist der Wasch- und Energieaufwand bereits eingerechnet.

Mehrwegwindelförderung - holen Sie sich Ihren Windelgutschein am Gemeindeamt! Wegen des hohen Abfallvermeidungspotenzials werden seit dem Jahr 2000 Mehrwegwindeln gefördert. Die Investition für die Erstausrüstung mit Mehrwegwindeln und Zubehör in der Höhe von 255 bis 290 Euro wird durch eine Gutscheinaktion beträchtlich reduziert. Die Förderungshöhe beträgt 95 Euro pro eingelöstem Gutschein, wobei der GABL, das Land NÖ und die Mehrweg-Windel-Fachgeschäfte jeweils einen Teil zur Förderung beitragen. So kostet ein Windelpaket nur mehr Euro 160.

Bei den Gemeindeämtern erhalten Eltern von Wickelkindern einen Gutschein und Infoposter, mit welchem die Erstausrüstung des „Windel-Spar-Pakets“ um rund ein Drittel billiger bezogen werden kann. **Die Fachgeschäfte, bei welchen die waschbaren Mehrwegwindeln bezogen werden können:** Treffpunkt Ast in Hainburg/Donau, Hauptplatz 22 Biohof Wittner in Ebergassing, Bauerngasse 3 sowie bei allen anderen Popolino-Händlern. ▼



BÜRGERPORTAL. DAS VIRTUELLE AMT IST REALITÄT.

Unter dem Schlagwort „E-Government“ hat der elektronische Amtsweg schon vor einigen Jahren in die Verwaltung Einzug gehalten und ermöglicht verschiedenste Erledigungen und Abfragen rund um die Uhr.

Dem GABL ist es ein Anliegen, den Bürgern diesen virtuellen Zugang zum Amt zu eröffnen. Mit buergerportal.at wird eine Plattform verwendet, die von namhaften Kommunal-EDV-Anbietern Österreichs betrieben wird und der sich die österreichischen Gemeinden und Verbände immer zahlreicher anschließen.

Diese Tatsache ist uns deshalb wichtig, weil „Bürger-Sein“ oft nicht an der Gemeindegrenze Halt macht - und man als Antragsteller mit nur einem Zugangscode Verfahren in verschiedenen Gemeinden und Verbänden abwickeln können soll.

Für die mustergültige Umsetzung von Style-Guide, WAI-Richtlinien und Person-Data-Struktur wurde buergerportal.at deshalb auch bereits das österreichische eGovernment-Gütesiegel verliehen.

Vorteile vom Start weg.

Ihre Teilnahme ist (außer Ihren üblichen Online-Gebühren) kostenlos!

Das Angebot von buergerportal.at wird in nächster Zukunft sukzessive ausgebaut, mit dem Ziel, mittelfristig alle relevanten Verfahren elektronisch abwickeln zu können.

Sicherheit als oberste Maxime.

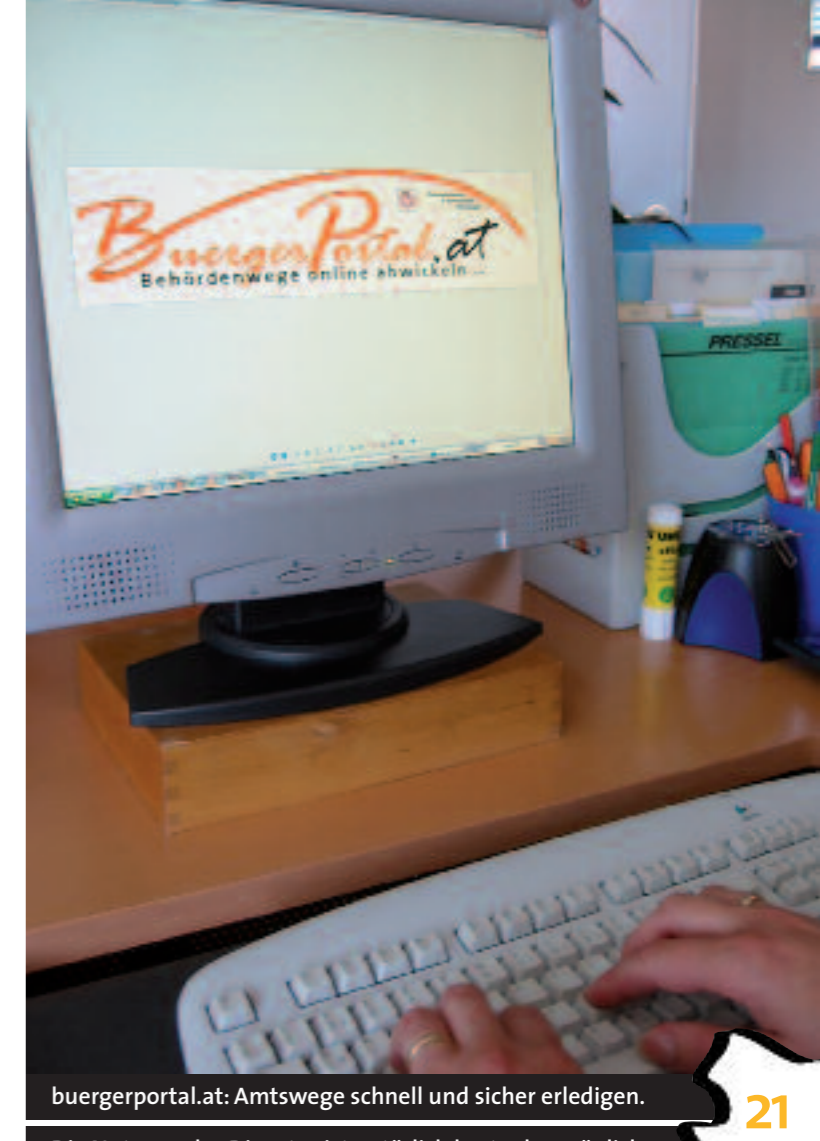
Ihre Daten sollen absolut sicher sein. Deshalb ist der Zugriff auf den geschützten Bereich von buergerportal.at nur mit individuellen Zugangsdaten möglich.

Sie können dadurch darauf vertrauen, dass Daten, die Sie auf diesem Weg an die Verwaltung weiterleiten, auch wirklich von Ihnen stammen.

Steigen Sie deshalb gleich jetzt auf www.buergerportal.at ein und registrieren Sie sich ein einziges Mal für alle Ihre zukünftigen virtuellen Amtswege.

Ein weiterer positiver Aspekt: Mit der Anmeldung sind keine Kosten verbunden! ▼

Informationen unter: www.buergerportal.at



buergerportal.at: Amtswege schnell und sicher erledigen.

Die Nutzung des Dienstes ist natürlich kostenlos möglich.

VIELFÄLTIGE SERVICES WERDEN IHRE AMTSWEGE IN ZUKUNFT EINFACHER GESTALTEN:

MÜLLGEBÜHRENVORSCHREIBUNG

- Vorschreibungen werden Ihnen auf buergerportal.at elektronisch zugestellt
 - Sie erhalten eine e-mail-Verständigung bei neuen Vorschreibungen
 - alle Vorschreibungen werden elektronisch gespeichert
 - Online-Bezahlung über das Portal ist möglich
- Sie helfen uns beim Sparen - Portokosten entfallen!

KONTOAUSZUG

- Sie haben jederzeit Überblick über Ihr Steuern- und Abgaben-Konto
- Ihr jährlicher Kontoauszug bleibt auf dem Portal auch in Zukunft verfügbar



Bildschirme: bestens verwertet!

Es ist schon zur Gewohnheit geworden: Seit nun bald drei Jahren können alte, kaputte Elektrogeräte kostenlos bei den Altstoffsammelzentren oder im Fachhandel abgegeben werden. Was dann allerdings mit diesen Geräten passiert, ist auch Umweltinteressierten unbekannt bis schleierhaft. Wir laden Sie ein, eine Umwelt-Erfolgsgeschichte ein wenig näher anzuschauen: Die Verwertung von Elektro-Altgeräten.

Die BILDSCHIRM-STORY

Vom ASZ weg kommen die Bildschirme – so wie alle alten Elektrogeräte – zu regionalen Übernahmestellen. Irgendwann – und leider in immer kürzeren Abständen – landet dort alles, was bei Elektrogroßmärkten und Fachgeschäften verkauft wird! Alleine in Niederösterreich wurden bis Ende April 2008 etwa 300.000 Stück Bildschirme gesammelt und verwertet. Das entspricht einer Fläche von 1,5 Fußballfeldern. Auch das Gewicht dieser Menge ist beachtlich: 6.000 Tonnen! Bildschirme enthalten eine Vielzahl an wertvollen und/oder gefährlichen Stoffen. Im Auftrag der NÖ BAWU Ges.m.b.H., der Verwertungs- und Logistikorganisation der NÖ Abfallverbände, sind mehrere Partnerbetriebe mit der fachgerechten Zerlegung und Verwertung beschäftigt.



Belüftung der Bildröhre
Foto (c): VISP GmbH



Leiterplatte mit Elektrolytkondensator (blauer Zylinder)
Foto (c): VISP GmbH



BILDSCHIRMGERÄTE

Fachgerechte Verwertung von Bildschirmgeräten am Beispiel der VISP GmbH Grafenwörth.

Bildschirmgeräte werden für das Recycling händisch zerlegt. Jeder Bildschirm wird in seine einzelnen Komponenten (Schadstoffe und Wertstoffe) zerlegt. Erst danach ist ein Recycling bzw. eine Beseitigung der Fraktionen möglich. Ungefähr die Hälfte der in Niederösterreich anfallenden Menge an Bildschirmgeräten wird bei der VISP Ges.m.b.H. in Grafenwörth zerlegt. Die VISP ist ein Beschäftigungsprojekt des AMS, das Langzeitschäftigungslosen hilft, wieder in den ersten Arbeitsmarkt zurückzufinden. Ein weiterer Partner ist die Stena Technoworld GmbH in Wien.

Ablauf der Zerlegung von Bildschirmgeräten:

Beim Zerlegen von Bildschirmgeräten muss Schutzkleidung getragen werden: schnittfeste Handschuhe, ein schnittfester Unterarmschutz, Schutzbrille und Sicherheitsschuhe. Zuerst wird das Plastikgehäuse (Wertstoff) der Abdeckung aufgeschraubt und abgenommen. Dann kommt das Belüften der Bildröhre. Darin herrscht Vakuum, und bei nicht sachgerechter Behandlung besteht die Gefahr einer Implosion. Die Bildröhre besteht aus zwei Glassorten. Sie enthalten Schadstoffe in Form von Schwermetallen. Die sachgerechte Verwertung ist ein Muss. Anschließend wird die Ablenkspule (Wertstoff) von der Bildröhre entfernt und die Leiterplatte (Wertstoff) durch Abzwicken von Kabeln (Wertstoff) getrennt. Auf der Leiterplatte befinden sich Elektrolytkondensatoren (Schadstoffe). Sind diese etwa daumengroß, müssen sie ebenfalls herausgezwickelt werden.

Recycling der einzelnen Fraktionen:

Kunststoffgehäuse werden geshreddert, granuliert und können wieder als Kunststoff verwendet werden. Die zwei Glassorten der Bildröhre werden voneinander getrennt und stofflich verwertet. Ablenkspulen und Kabel laufen ebenfalls durch den Shredder. Metalle wie z.B. Kupfer werden in Kupferhütten wieder eingeschmolzen. Eine ähnliche Vorgehensweise findet sich auch bei der Aufbereitung der Leiterplatten, wobei hier insbesondere Kupfer, Eisen, Aluminium, Kunststoff „gewonnen“ werden. Die Elektrolytkondensatoren werden in einer Verbrennungsanlage für gefährliche Abfälle verbrannt.

Gesamtverwertungsquote

75 %

Stoffliche Verwertungsquote

89,48 %

Verbrennung bzw. Deponierung

10,92 %

0 % = gesetzliche Vorgabe
100 % = in NÖ erreicht

So macht Abfallwirtschaft Sinn.

die niederösterreichischen
ABFALLverbände



MÜLLTONNEN:

Restmüll, Altpapier, Gelber Sack - Zu jeder Restmülltonne erhalten Sie kostenlos eine Papiertonne mit 8-wöchiger Abfuhr und Gelbe Säcke. Die Gelben Säcke werden einmal pro Jahr (im Dezember) an alle Haushalte verteilt. Zusätzliche Säcke können am Gemeindeamt bezogen werden. Sollte kurzfristig mehr Restmüll/Altpapier anfallen, kann man am Gemeindeamt oder im GABL-Büro Restmüll- oder Altpapiersäcke kaufen. Andere Säcke werden bei der Abfuhr nicht mitgenommen.

Mülltonnen bereitstellen - Spätestens 06.00 morgens (am besten aber am Vorabend) stellen Sie Ihre Tonnen/Säcke am Grundstücksrand bereit (möglichst nicht verkehrshindernd). Längstens 24 Stunden nach Entleerung müssen die Tonnen wieder entfernt werden.

Reinhalten - Es ist Aufgabe des Liegenschaftseigentümers, die Mülltonnen sauber zu halten.

BIOTONNE ODER KOMPOST:

Bioabfälle aus Küche und Garten müssen getrennt gesammelt werden. Die komfortablere Möglichkeit ist die **Biotonne**. 40 Entleerungen pro Jahr mit der Möglichkeit zusätzliche Grünschnittsäcke für Gras- und Strauchschnitt am Gemeindeamt oder im GABL-Büro zu erwerben, die bei der Abfuhr mitgenommen werden.

Ein **Komposthaufen** ist Recycling im eigenen Garten. Die Kompostierung muss aber fachgerecht durchgeführt werden, was etwas Aufwand erfordert. Dafür erhalten Sie aber kostenlosen Dünger - und betreiben echte Kreislaufwirtschaft.

MÜLLGEBÜHR:

Vorschreibung - Die Müllgebühr wird halbjährlich (15.03. und 15.09.) vorgeschrieben.

Zahlschein, Abbucher oder Bürgerportal - Einzahlen können Sie wahlweise per Zahlschein oder über einen automatischen Abbuchungsauftrag. Per Bürgerportal (www.buergerportal.at) erhalten Sie die Vorschreibung elektronisch und es erlaubt Ihnen auch die ständige Einsicht in Ihren Kontostand.

ALTSTOFF-SAMMELINSELN:

Altglas, Metallverpackungen (Dosen) und Alttextilien - Diese Altstoffe können in die öffentlich aufgestellten Container entsorgt werden. Diese Altstoff-Sammelinseln sind sauber zu halten:

Stellen Sie bitte keine Abfälle daneben!

Sollten die Container überfüllt sein, weichen Sie bitte zur nächstgelegenen Sammelinsel aus und informieren Sie den GABL.

EINE KURZ-INFORMATION
ZU DEN WICHTIGSTEN FRAGEN
DER ABFALL-ENTSORGUNG.

GEMEINDEVERBAND
FÜR ABFALLBEHANDLUNG
BEZIRK BRUCK AN DER LEITHA



A-2460 Bruck an der Leitha
Stefanie-Gasse 2
office@gabl-bruck.at
http://www.gabl.info

02162-65556-0

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr



ALTSTOFF-SAMMELZENTREN:

Sperrmüll, Alteisen, Holz, Kartonagen - Diese Altstoffe und Abfälle können in das öffentliche Altstoffsammelzentrum (ASZ) gebracht werden. Privathaushalte haben pro Jahr ein Kontingent von 5m³ kostenfrei zur Verfügung.

Problemstoffe und Elektroaltgeräte - Problemstoffe sind gefährliche Abfälle aus privaten Haushalten. In Haushaltsmengen werden diese am ASZ übernommen, ebenso alle Elektroaltgeräte.

ABFÄLLE

SAMMELN
TRENNEN
ENTSORGEN

HOLSYSTEM VON DER LIEGENSCHAFT:



RESTMÜLL

Kehrricht
Staubsaugerinhalt

CD's, DVD's, Video- und

Audiokassetten, Disketten

Gummi-, Leder-, Nähabfälle

Katzenstreu

Hygieneartikel

(Windeln, Binden,...)

Keramik (Teiler, Vasen,...)

Asche (Koks/Kohle)

Kohlepapier

Flachglas

(Fenster, Auto, Spiegel,...)

Gühhirnen

Trinkgläser

Zahnbürsten

Zigarettenreste

Papiertaschentücher



ALTPAPIER

Zeitungen

Zeitschriften

Prospekte

Bücher und Kataloge

Briefe

Schreibpapier

Hefte

Pappe

Wellpappe

Tiefkühlkartons

(unbeschichtet)



ALTGLAS

getrennt nach
Weiß- und
Buntglas

Einwegflaschen

Konservengläser

Alkoholfaschen

Flacons

Duftflaschen



DOSEN

Verpackungen aus Metall
und Aluminium

Konservendosen

Tiemahrungsdosen – gereinigt

Getränkedosen

Tuben

Metal-/Alufolien

Patronen (Sodawasser,

Schlagobers,...)

leere Spraydosen

leere Lackdosen

Verschlüsse (Kapseln, Drehdeckel,...)



SPERRMÜLL

Sperrige Abfälle,
die aufgrund
ihrer Größe nicht

in die Mülltonne passen und

nicht als Altstoff verwertet

werden können wie: Möbel,

Teppiche, Matratzen, Wasch-

becken, Klomuschel aus

Keramik, Heraklit, Rigips,

Fassadenstyropor etc.



ALTEISEN

Metallschrott und
Kleinmetalle wie

z.B. Öfen, Küchen-

herde, Boiler, Fahrräder, Bade-

wannen, Zäune, Dachrinnen,

Rohre, Bleche, div. Metallgestelle,

Kleinmetalle aus dem Haushalt

die keine Verpackungen sind wie

u.a. Blechgeschirr, Besteck,

Metallwerkzeug.



BIOMÜLL

Kaffeefilter

Teebeutel

Obst- und

Gemüseabfälle

Fleisch- und Speisereste

Knochen und Eierschalen

Papiersevietten

Kleintiermist

Zimmerpflanzen

Schnittblumen

Gras-, Hecken-,

Strauchschnitt

Fallobst

Laub

Ernterückstände



GELBER SACK/GELBE TONNE

Verpackungen aus Kunst- und Verbundstoffen

Kunststoff-Flaschen (PET,...)

Flaschen von Wasch-, Putz-

und Körperpflegemittel

Margarine- u. Joghurtbecher

Obstschalen und Becher

Kanister (Essig, Putzmittel,...)

Kunststoff-Folien und Säcke

Styroporverpackungen (Teile, Chips,...)

Keramikflaschen

Tiefkühlverpackungen (beschichtet)

Tetrapackungen (Milch- u. Saftpackerl)

Holzsteigen

Obst- und Gemüsenetze,

Jutesäcke

Materialverbunde (Getränke-,

Kaffeepackerl, Blister,...)



ALTSPEISEÖLE UND -FETTE

Sammlung im NOU
Tausch der gefüllten NÖLs
bei den Sammelzentren.



TETRAPACKUNGEN

Sammlung in der ÖKO-BOX. Erhältlich
in Jedem Postamt.



BAUSCHUTT

Gemeindespezifische
Entsorgungswege.
Keinesfalls Restmülltonne!
Meistens Bauschuttcontainer
am Sammelzentrum oder Bauschuttdeponie.

BRINGSYSTEM ZUR SAMMELINSEL:

**GEMEINDEVERBAND
FÜR ABFALLBEHANDLUNG
BEZIRK BRUCK AN DER LEITHA**

A-2460 Bruck an der Leitha

Stefanie-Gasse 2

Telefon: 02162-65556-0

Fax: 02162-655606

e-mail: office@gabl-bruck.at

http://www.gabl.info

www.gabl.info

sowie direkt beim GABL unter **02162/65556-12**.

Richtig SAMMELN